

aktuell



Kirchweih 2019

Informationen der katholischen Pfarrgemeinde
St. Elisabeth Hanau /// Ausgabe 134

Liebe Leserinnen und Leser unseres aktuell! Heilsamer Schock



Manchmal entscheiden Minuten über Leben und Tod.

Bei 85 % der plötzlichen Herztode liegt anfangs ein Kammerflimmern vor.

Das Herz kommt aus seinem Rhythmus, es flimmert und flattert. Der Mensch stirbt innerhalb weniger Minuten. Auf Anregung unserer Gremien gibt es jetzt in unserer Kirche einen Defibrillator – einen Schockgeber. Wenn man das kleine Köfferchen öffnet, kommen zwei Elektroden an einem Kabel heraus und eine Stimme gibt genaue, laute Anweisungen, wie sie auf dem Brustkorb des Patienten angebracht werden. Auch medizinische Laien können mit diesem Gerät nur alles richtig machen.

Das Gerät prüft selbständig die Herzfrequenz und gibt – wenn nötig – den entsprechenden Elektroschock ab, der das Herz wieder in seinen normalen Rhythmus bringen kann. Der frühestmögliche Einsatz des Gerätes verhindert zusammen mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung die Unterversorgung des Gehirns und rettet Leben. Das neue Gerät gibt Anlass, über das Wirken des Heiligen Geistes nachzudenken.

Auch der Geist Gottes ist ein heilsamer, lebensrettender Schockgeber für jeden einzelnen und auch für die gesamte Kirche. Er schenkt den richtigen Rhythmus des Glaubens.

Schon damals in Jerusalem versetzte er die Jünger und die Frauen in einen heilsamen Schock:

Im Sturm, mit Brausen, Donner, Blitz und Feuerzungen kam er an Pfingsten auf alle herab und vertrieb die Müdigkeit, die Angst, das Flimmern und Flattern ihrer Glaubensschwäche und gab durch diese Schockwirkung der jungen Kirche an ihrem Geburtstag den richtigen mutigen Rhythmus eines gläubigen Herzschlags. Energie und Mut zum Aufbruch in der Geburtsstunde der Kirche – und das für alle Zeiten, bis auf den heutigen Tag – auch zu unserem Kirchweihfest in St. Elisabeth.

Gerade in unserer Zeit ist in der Großwetterlage der Kirche vieles am Flimmern und Flattern und manches im Argen. Manche sehen schon ihren nahenden Tod vor Augen.

Deshalb ist bei vielen die Sehnsucht nach dem lebensrettenden Rhythmus groß.

Dem Heiligen Geist – der eigentliche Defibrillator – wird es auch heute gelingen, wieder den richtigen Schwung durch gute Entscheidungen zu bringen. Jeder von uns kann also ermöglichen, dass die Kraft fließen kann, verbunden mit dem Kraftwerk, das der Dreifaltige Gott selber ist: Als dauernder Kraftgeber für die Kirche heute.

Nur in dieser Verbindung werden wir am Leben bleiben. Auch hier gilt: Werden wir einander gute lebensrettende Ersthelfer. Wenn wir auf ihn vertrauen, können wir eigentlich nur alles richtig machen. Unser Gerät – für jeden gut sichtbar am tagsüber geöffneten Sei-

teneingang unserer Kirche angebracht – erinnert an die Rettung des Lebens in Gefahren und letztlich auch an die Rettung unseres Lebens durch die heilsamen Wirkungen des Heiligen Geistes – in kräftiger roter Farbe des Heiligen Geistes mit einem weißen Kreuz und einem Blitz – vom weltanschaulich neutralen Hersteller gut gewählt – und für uns ein lebensrettender Hinweis im doppelten Sinn. Manchmal braucht es eben auch einen heilsamen Schock!



Allen ein frohes
vom Heiligen
Geist erfülltes
Kirchweihfest!

**Ihr Pfarrer
Andreas Weber,
Dechant**

Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber in sein Amt eingeführt

Ein großes buntes und frohes Fest feierten die Gläubigen des Bistums Fulda bei der Amtseinführung des neuen Bischofs Dr. Michael Gerber im Dom zu Fulda und beim anschließenden großen Begegnungsfest im Garten des Priesterseminars.

Viele Menschen erlebten den neuen Bischof fröhlich und ganz nah. Ganz nah beim historischen Ereignis dabei waren auch unsere beiden Messdiener Leon Herget und Pascal Jaschkowitz, gemeinsam mit Messdienern aus allen Regionen des Bistums.



Bischof Dr. Michael Gerber inmitten der Hanauer Ministranten nach der Chrisam-Messe am Gründonnerstag vor dem Fuldaer Dom. Die Messdiener holten wie in jedem Jahr die vom Bischof geweihten Heiligen Öle nach Hanau

Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

In der letzten Sitzung befassten wir uns mit vier Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklung der beiden Pastoralverbände „Unsere Liebe Frau Hanau“ und „Kirche am Fluss“ (Großkrotzenburg und Großauheim). Die von einer Arbeitsgruppe Kath. Kirchengemeinden erarbeiteten Vorschläge waren

1. **Es bleibt alles wie bisher (keine Veränderungen)**
2. **Die jetzigen Pastoralverbände bilden jeweils eine Großpfarrei**
3. **Veränderung der Gemeindegebiete durch Verschiebungen im Bereich des Ortsteils Wolfgang zur Gemeinde St. Jakobus Großauheim**
4. **Beide Verbände werden zu einer Großpfarrei zusammengefasst**

Diese Vorschläge wurden im Hinblick auf eine für den 11.09.2019 terminierte Sitzung der Pastoralverbände diskutiert. Im September sollen alle beteiligten Pfarreien ihre Zielvorstellungen für die geplante Neustrukturierung darlegen und eine Entscheidung über die zukünftige Strukturierung der Kirchengemeinden erfolgen. Nach intensiven Diskussionen kam unser Pfarrgemeinderat zu dem Ergebnis, **dass wir eine Neuorganisation im Sinne der Vorschläge zwei und drei für sinnvoll halten.**

Wir halten es für notwendig, **über die Gründe für diese Entscheidung alle Gemeindemitglieder zu informieren und laden zu einer Gemeindeversammlung am 1. 9. 2019 um 11.30 Uhr (nach dem Gottesdienst) ein.** Hier können Fragen gestellt werden und ein Informationsaustausch über die zukünftige Strukturierung der

Pfarrgemeinden in Hanau stattfinden. Wichtig ist, dass alle interessierte Gemeindemitglieder über die zukünftige Entwicklung informiert sind und sich mit Fragen oder Stellungnahmen einbringen können.

An Christi Himmelfahrt fand dieses Jahr wieder ein Gottesdienst mit Prozession im Staatspark Wilhelmshausen und anschließendem Grillen mit Umtrunk in der Amselstraße statt. Es war ein gelungenes Fest und wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern, sowie den neuen Eigentümern des Hauses, dass wir als Gäste dort feiern konnten.

Am 10. November 2019 sind Pfarrgemeinderatswahlen im Bistum Fulda. Der aktuelle PGR wird dann Bilanz ziehen und es werden wieder Kandidaten/innen gesucht, die sich für die kommende Wahlperiode zur Wahl stellen. Gerade im Hinblick auf die kommenden strukturellen Veränderungen benötigen wir einen guten Pfarrgemeinderat.

In unserer Kirche haben wir seit Pfingsten einen **Defibrillator**. Wir wollen in den nächsten Wochen mit dem **Malteser Hilfsdienst eine Schulung anbieten.** An dem Kurs interessierte Personen können sich beim PGR melden.

Ludwig Borowik, Sprecher der Pfarrgemeinderates St. Elisabeth

**kirche
gemeinsam
gestalten**

Pfarrgemeinderatswahl 2019
9.-10. November 2019

„Vitis Episcopi Michaeli“

Diese Worte entdeckte Bischof Dr. Michael Gerber als Gravur auf einer weinblattförmigen Plakette am Weinstock, den er bei seinem Besuch am Sonntag des Guten Hirten mit den Kindern, Messdienern und Jugendlichen am Kirchturm unserer Sankt Elisabethkirche pflanzte. Übersetzt heißen die lateinischen Worte: „Weinstock des Bischofs Michael“ Der Bischof erwies sich bei der fachmännischen Pflanzung mit Spaten, Hacke und Gießkanne als echter Kenner der Winzerkunst. Er deutete und beschrieb das Wirken des Winzers bei der Veredelung

und Beschneidung des Weinstocks als Schutz vor Schädlingen und als Voraussetzung für das Fruchtbringen auch im Hinblick auf die Entscheidungen im eigenen Leben als Raum für die Beziehung zu Gott und die Verbindung zu Jesus Christus.

Der Bischof stellte dazu noch einen weiteren Bezug zu seiner Heimat her: Sein Bischofsstab, der an den Stab des Guten Hirten erinnert, ist aus Kastanienholz seines Heimatortes Oberkirch gefertigt. Dieser Baum erfüllt dort eine wichtige Aufgabe für die gute Entwicklung in den Weinbergen: Ein Hinweis



auf die in voller Blüte stehende Kastanienallee, an deren Rand der neue Weinstock wächst. Mit seinem Hirtenstab veranschaulichte der Bischof auf dem Kirchplatz eindrucksvoll die Rettung eines Schafes aus einer Gefahr. Wir sind dem neuen Bischof sehr dankbar, dass er vor und nach dem Pontifikalamt viel Zeit, offene Augen und Ohren für die Begegnung mit den Menschen aus unserer Pfarrei und der ganzen Umgebung mitgebracht hatte. Die Jugendleiter Oliver Golla und Julia Kleiß begrüßten den Bischof herzlich und froh. Der Messdiener Luca Herget erinnerte mit einem modernen Gedicht an das Gleichnis Jesu von den Reben. Ludwig Borowik, der Sprecher des Pfarrgemeinderates, hieß den Bischof mit einer launig-fröhlichen Rede



willkommen, die der Bischof gekonnt und spontan mit einem gereimten Satz beantwortete. Beim gemeinsamen Mittagessen im Pfarrhaus erlebten die Jugendleiter den Bischof als interessierten Gesprächspartner, der sich über deren Lebenswelt und ihr Engagement in Gemeinde und Kirche, aber auch über seine eigenen Glaubenserfahrungen und Visionen für die Zukunft des Bistums mit ihnen austauschte.

Bischof Dr. Michael Gerber trifft sich mit unseren Jugendleitern

Volles Haus: Unsere Jugendleiter im intensiven Gespräch mit Bischof Michael Gerber bei seinem Besuch in unserer Pfarrei beim Mittagessen im Pfarrhaus und beim Abschied auf dem Kirchplatz.





Frohe Erstkommunion in St. Elisabeth

Sonnenstrahlen kamen durch die Wolken: Das passte zur frohen Stimmung unserer neununddreißig Kommunionkinder mit ihren vielen Verwandten und Freunden. Freude ausstrahlend zogen sie in einer großen Prozession und angeführt von den Messdienern in die große, übervolle Kirche ein.

Durch Gebete und Gesänge wirkten sie in dem Festlichen Gottesdienst mit, erneuerten ihr Taufbekenntnis und empfingen zum ersten Mal die Heilige Kommunion - ein zentrales Sakrament der Katholischen Kirche: der Leib Christi in der Gestalt des Brotes.

Dechant Andreas Weber hob den Zusammenhalt der Kinder in den neun Monaten der Vorbereitungszeit und auch bei einem gemeinsamen Wochenende in Miltenberg hervor und wünschte der fröhlichen jungen Gruppe „eine lebenslange tiefe Freundschaft mit Jesus Christus als Schatz für das ganze Leben“.

Der Katechetin Nathalie Neidhardt und

Herrn Kaplan Bien, aber insbesondere der Koordinatorin Gemeindefereferentin Margit Lavado überreichten die Kinder zum Dank ein Erinnerungsgeschenk. Mit Applaus bedankte sich die Gottesdienstgemeinde auch bei den betreuenden Jugendlichen (siehe Foto unten), die die gemeinsamen Tage in Miltenberg begleiteten und bei der Jugendband und dem jungen Organisten Jan Pawel Windhövel.





Prozession durch den Kurpark Wilhelmsbad Richtung Hohe Tanne

Ein himmlischer Gott-Vatertag in Wilhelmsbad

Unter Vogelgezwitscher und bei strahlendem Sonnenschein – unter freiem Himmel – zelebrierte Dechant Andreas Weber die Messfeier am Musikpavillon vor dem Kurhaus in Wilhelmsbad am Hochfest Christi Himmelfahrt. Dechant Weber schlug in seiner Predigt den Bogen von heutigen Anforderungen zu den Verheißungen des Himmels und rief dazu auf, sich vom Himmel zu den anderen Menschen schicken zu lassen. Er erinnerte an die erfolgreichen Einsätze der vier Hanauer Jugendgruppen bei der 72-Stunden-Aktion. Der kleine Weg

der Hilfe für den Nächsten macht die Welt wirklich ein bisschen besser. Denn wo Menschen einander helfen, kommt ein Stück Himmel auf die Erde.“ Im Anschluss „wallte“ die große Schar der Gläubigen in einer Bittprozession mit Gebeten, Gesang, Fahnen und Weihrauch und vielen Messdienern hinüber zur Hohen Tanne, wo sie traditionell bei Wallwurst, Kaffee und Kuchen in einem fröhlichen Beisammensein endete. Die Prozessionsgemeinde bedankte sich bei den Eigentümern des Anwesens für diese Möglichkeit.

Buntes und frohes Glaubensfest im Zentrum der Stadt Hanau am Fronleichnamstag

Ein buntes und frohes Glaubensfest feierten die Hanauer Katholiken bei strahlendem Sommerwetter am Fronleichnamstag im Zentrum der Stadt mit einer festlichen Eucharistiefeier auf dem Hanauer Marktplatz und zogen dann in einer riesigen farbenfrohen Prozession mit den Hanauer Priestern und vielen Messdienern und Kommunionkindern in ihren Festgewändern – mit Fahnen und Weihrauch – betend und singend zur Stadtpfarrkirche Mariae Namen.

Ein Zeichen des Zusammenhaltes im Pastoralverbund der Hanauer Kern-

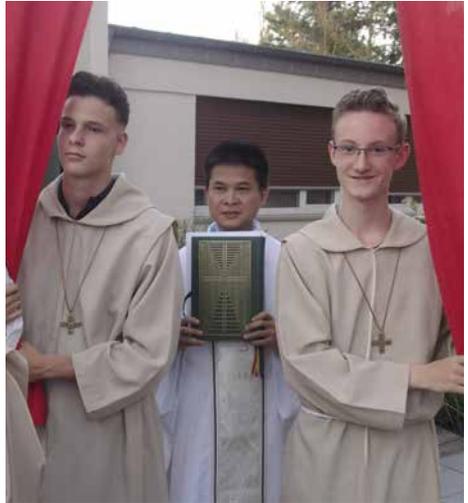


stadtgemeinden bot ein aus allen Hanauer Gemeinden zusammengesetzter gemeinsamer Chor mit einem Bläserensemble unter der Leitung von Regionalkantor Armin Press (Mariae Namen) und Kantor Dr. Krystian Skoczowski (St. Elisabeth).

Kaplan Bien Bui-Trong verlässt St. Elisabeth

Die Gemeinde wünscht Gottes Segen und Freude für die neuen Aufgaben

„Gottes Segen und Freude an der neuen Aufgabe!“ – haben wir unserem Kaplan Bien Bui-Trong bei seiner Verabschiedung in unserer Kirche gewünscht. Nach zwei Jahren bei uns ist er seit dem 1. August 2019 Kaplan im Pastoralverbund St. Gabriel Werra-Meißner in Sontra. Als junge Begleiterin haben wir ihm - mit dem Bild aus unserer Kirche – die Heilige Elisabeth mit auf den Weg geschickt und wünschen ihm gute Erfahrungen für die neue Aufgabe.



Personelle Verstärkung durch Diakon

Philipp Schöppner kommt als Diakon zu uns

Als Vorbereitung auf seine Diakonen- und Priesterweihe wird Herr Philipp Schöppner aus dem Priesterseminar in Fulda ab Oktober 2019 in unsrer Pfarrei mitwirken. Bis zur Diakonen-Weihe im Mai 2020 zunächst im katechetischen und seelsorglichen Bereich und nach seiner Weihe dann für ein Jahr als Diakon. Wir freuen uns und heißen ihn herzlich willkommen!

Kleinkindergottesdienst

Im Gottesdienstangebot der Gemeinde ist der Kleinkindergottesdienst schon eine feste Größe:

Unsere Jüngsten treffen sich zu einem eigenen Gottesdienst einmal im Monat, meistens am letzten Sonntag.

Die Familien starten in der Kirche und ziehen nach der Begrüßung in den Elisabethsaal, wo jeweils zwei Eltern den Gottesdienst mit Gesang und Kreativität gestalten.





Dreizehn neue Messdiener eingeführt

In einem festlichen von der Jugendband umrahmten Gottesdienst wurden am Dreifaltigkeitssonntag durch Dechant Andreas Weber mit der Überreichung des Messdienerkreuzes und eines Ausweises dreizehn neue Messdiener in ihren Dienst eingeführt. Besonderer Dank galt den Gruppen-

leitern Pascal Jaschkowitz und Leon Herget, die die Neuen seit Wochen betreuten und vorbereiteten. Für den Pfarrgemeinderat beglückwünschte Ludwig Borowik die Neuen und stellte Freude und Abenteuer beim Dienst und die Anerkennung durch die Pfarrgemeinde in den Mittelpunkt.

Johannesfeuer

Feuer und Flamme für den Glauben: Am längsten Tag des Jahres feierten wir auf dem Kirchplatz unter freiem Himmel die Eucharistie und blieben beim Johannesfeuer noch bis tief in die Nacht zusammen. Die Jugendlichen

hatten mit unseren Praktikanten Jan und Pascal den Dienst am Feuer und an der Glut des Grills übernommen. Schön, dass das geklappt hat. Herzlichen Dank.





Eine starke Gemeinschaft in Kesselstadt: Die Großen und die Jüngeren halten zusammen: Mittendrin die Neuen – in grünen Gewändern.

72 Stunden Aktion: Jugend von St. Elisabeth bringt mit fünf Hochbeeten Kesselstadt zum Blühen

Nach der Auftaktveranstaltung im Hanauer Forum hatten die teilnehmenden katholischen Jugendgruppen im ganzen Bundesgebiet 72 Stunden Zeit für die Umsetzung ihrer Aufträge.

Unsere Jugend St. Elisabeth hatte von Weihbischof Karlheinz Diez und Oberbürgermeister Claus Kaminsky den Auftrag übernommen, vier Hochbeete mit Bepflanzung inklusive der Beschaffung des Materials zu errichten:

Je zwei in der neuen Außenanlage des kürzlich für die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung eingeweihten Johannes-Staubner-Hauses in der Kopernikusstraße und auf dem Kurt-Schumacher Platz.

Unser Team, bestehend aus 12 Jugendlichen und vier erwachsenen Begleitern, machte sich in knallgrünen T-Shirts sofort an die Beschaffung des nötigen Materials: Holz und Schrauben für das Hochbeet selbst, Draht zum Schutz gegen Wühlmäuse, Fleece und Folie für die innere Verkleidung und für das Befüllen, Erde und Mulch sowie Blumen und Kräuter zum Einpflanzen. Ein Teil der Gruppe brachte die orga-

nierten Materialien, die teilweise von den Baumärkten großzügig gestiftet worden waren, direkt zum Johannes-Staubner-Haus, sodass wir am nächs-



ten Tag sogleich loslegen konnten. Zur gleichen Zeit waren drei Jugendliche von uns mit dem Pfarrer in Läden mit dem Ziel unterwegs, Verpflegung für die ganze Truppe zu besorgen.

Obwohl die nötigen Materialien für die Hochbeete bereits am Vortag perfekt vorbereitet wurden, konnten wir nicht direkt durchstarten, weil uns aufgefallen war, dass etwas fehlte: ein Akkuschauber. Wie konnten wir den nur vergessen? Nachdem dieser über Umwege organisiert worden war, konnten



Der Stellvertretende Ortsvorsteher Hans Burster (dritter von rechts) staunte nicht schlecht über das gelungen Werk und freute sich über die Arbeit im Quartier.

wir uns endlich an die Arbeit machen. Dank des handwerklichen Geschicks und der guten Zusammenarbeit unserer Truppe ging es zügig voran. Wir stellten beide Hochbeete noch am selben Tag fertig, befüllten und bepflanzen diese, bevor wir gemeinsam mit den Bewohnern des Johannes-Staubner-Hauses zu Mittag aßen.

Danach ging es mit Mann, Material und Maschinen zum Kurt-Schumacher-Platz, an dem die Hochbeete aus Paletten entstehen sollten. Die Beete wurden auch gleich befüllt und bepflanzt. Essen und Getränke kamen - wie vom Himmel - aus der Nachbarschaft. Zum Abendessen bekamen wir noch eine Linsensuppe im Weststadtbüro. Eigentlich hatten wir hiermit unseren Auftrag abgeschlossen. Da unsere



Hochbeete beim Johannes-Streuner-Haus so gut ankamen, nahmen wir am Samstag den Bau eines dritten Hochbeetes in Angriff. Auch dieses dritte Hochbeet war im Nu fertig gestellt.

Die ganze Aktion war für alle ein großer Erfolg und hat allen Teilnehmern, inzwischen Hochbeetexperten, große Freude bereitet. Die Aktion wurde am Sonntag mit einem Bericht von unserer Aktion im Gottesdienst und einem anschließenden Treffen mit einigen Bewohnern des Johannes-Staubner-Hauses in unserem Gemeindeshaus abgerundet.

Dank Teamgeist, einem guten Zusammenspiel und der Unterstützung von den vielen Geschäften, Baumärkten, der örtlichen Kesselstädter Gärtnerei und Bäckerei konnten wir unseren Auftrag erfolgreich und schnell erfüllen und somit in 72 Stunden unsere Welt ein kleines bisschen besser machen. Einer von uns meinte auch: „Wenn man anderen hilft, dann bekommt man auch dabei wieder von anderen geholfen. Dass uns das gelungen ist, darauf bin ich richtig stolz!“ **Leon Hergert**

Wallfahrt nach Walldürn



Schon zum 28. Mal ging es von Hanau aus nach Walldürn. Einige – auch der Jugendlichen – waren zum ersten Mal dabei – manche aber auch schon jedes Mal. Für 20 Jahre wurde Simon Buchfelder, für 10 Jahre Gabriele Wiegand geehrt. „Nächstes Jahr machen wir wieder mit!“ – waren sich viele einig.



La Divina Comedia

Eindrucksvoll in Kombination von Musik und Literatur: Kantor Dr. Krystian Skoczowski (Orgel) mit Martina Jacobs und Eva Thimm mit Zitaten aus Dantes „Göttlicher Komödie“ in deutsch und italienisch.



Ein Höhepunkt im Kirchenmusikalischen Jahr: Höfische und geistliche Bläsermusik

Wirklich ein Konzert der besonderen Art in unserer St. Elisabeth Kirche: Unter dem Motto „La Fortezza Alta“ ließen Miriam Grapp, Bernhard Stilz und Norbert Hardegen auf insgesamt 21 historischen Blasinstrumenten höfische und geistliche Bläsermusik aus dem 14. bis 16. Jahrhundert sowie Musik aus der Frühzeit des Orgelspiels erklingen: Blockflöten, Cornamusen, Dulzi-

ane, Gemshörner, Pommer, Posaune, Schalmeien unterschiedlicher Größe und Stimmung sowie Zugtrompete. Dr. Krystian Skoczowski bot dazu zwei Orgelwerke aus der Frühzeit der Orgelmusik und ließ in einer Ave-Maria-Komposition aus dem 15. Jahrhundert auch seine Stimme hören. Bernhard Stilz unterrichtet historische Blasinstrumente an der Musikhochschule in

Saarbrücken und an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt. Im Umfeld des Frankfurter Konservatoriums formierte



La Fortezza Alta (von links: Bernhard Stilz, Krystian Skoczowski, Miriam Grapp, und Norbert Hardegen)

sich um das Jahr 2000 die Gruppe „La Fortezza Alta“, deren Name gleichermaßen auf die hohe (alta) Kunst und

auf die Kraft (forte) der Bläsemusik anspielt. Das gelungene Konzert wurde diesem Anspruch gerecht, da-

rin waren sich die zahlreichen Zuhörer einig. Im Anschluss an das Konzert wurde vom Kirchenchor St. Elisabeth vor der Kirche noch ein Glas Wein mit Gebäck gereicht. Die zahlreichen Zuhörer und Gäste nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit den Musikern, die im Nachgang zum

Konzert ihre besonderen Instrumente vorgestellt und erläutert hatten.

Radtour unserer jüngsten Messdiener bei tropischen Temperaturen



In diesem Sommer machten sich unsere neuen und jüngsten Messdiener noch vor Ferienbeginn mit ihren Gruppenleitern Fabian Vogel, Leon Herget, Felix Vogel und Justin Kittan und dem

Pfarrer auf Tour und bewiesen, dass sie nicht nur am Altar zusammenhalten. Mit dabei waren auch die Schüler Jan Jäger und Pascal Jaschkowitz, die ein zweiwöchiges Sozialpraktikum in der Pfarrei absolvierten.

Nach einer Rast in Steinheim mit Besuch und Gebet in der Kreuzkapelle ging es am Main entlang zur Schleuse, wo man sich für die Beobachtung des Schiffsverkehrs Zeit nahm – dann auf der anderen Mainseite entlang zurück zum Kesselstädter Kirchplatz, wo sie von Gemeindefereferentin Margit Lava-

Konzerte 2. Halbjahr 2019

Sonntag, 01.09.2019, 17.00 Uhr

Junge Töne

Es singen und spielen Jugendliche aus der Pfarrei

Leitung: Jan Pawel Windhövel

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Sonntag, 22.09.2019, 17.00 Uhr

John Dowland – My Life in Music

The John-Dowland-Consort

Bettina Weber: Gesang

Christina Gutgesell:

Flöte und Gitarre

Christian Gutgesell: Gitarre

Oliver Lach:

Renaissance-Laute und Gitarre

Samstag, 26.10.2019, 18.00 Uhr

Eine Nacht der Lichter

Gebete und Gesänge aus Taizé bei Kerzenschein

Schola St. Michael Neuhof

Leitung: Arno Zehkorn

Samstag, 02.11.2019 (Allerseelen),
10.30 Uhr

Lateinisches Requiem

Hl. Messe für die Verstorbenen

der Pfarrei mit allen Gesängen

der gregorianischen Totenmesse

Choral-Projekt 2019

Sonntag, 17.11.2019, 10:30 Uhr

Festliche Kammermusik zum Patronatsfest

Sorin-Dan Capatina: Violine

Heinz Wunsch: Violoncello

Krystian Skoczowski: Orgel

do und den Größeren zu einem zünftigen Grill- und Spielefest empfangen wurden. Stolze Leistung: Immerhin

wurden fast 20 km zurückgelegt – und das bei den in dieser Woche tropischen Temperaturen.





Kinder- und Jugendfreizeit 2019 – Unterwegs in unserem Nachbarbundesland Nordrhein-Westfalen

Ferienbeginn – Sonne – gepackte Koffer – eine gutgelaunte Reisetruppe: Startklar für die Abfahrt!

Mit Hürth als Ziel machten wir uns nach dem gemeinsamen Sonntagsgottesdienst – Reisesegen inbegriffen – mit 20 Kindern und Jugendlichen sowie mit 5 erwachsenen Begleitern auf die Reise.

Nach Ankunft und Einchecken in der Jugendherberge ging es zum Bleibtreusee, wo sich die Möglichkeit einer erfrischenden Abkühlung bot.

Der nächste Tag begann mit einem gemeinsamen Morgenlob. Nach dem Frühstück, gut gestärkt und voller Vorfreude, machten wir uns auf den Weg zum Phantasialand – einem Highlight dieser Freizeit. Dort erwarteten uns Abenteuer, Attraktionen und Adrenalin. Da war für jeden viel dabei. Nach acht Stunden voller Nervenkitzel und Bauchkribbeln fuhren wir zum Abendessen zurück in unsere Unterkunft.

Am Dienstag trafen wir vor einem der größten und bedeutenden Sakralgebäude weltweit – dem Kölner Dom mit 157,31 m Höhe – unsere Stadtführerin, die uns interessante Einblicke zur Stadt Köln und dem Kölner Dom gab. Einige von uns überwandern 533 Treppenstufen bis zur Aussichtsplattform des Südturms des Kölner Doms. In etwa 97 Metern Höhe wurden wir mit



einem Rundblick auf die Kölner Innenstadt und den Rhein belohnt und genossen die herrliche Aussicht. Am Nachmittag verbrachten wir Zeit im

Odysseum, einem Mitmachmuseum der Sendung mit der Maus, wo es viele spannende, lustige, erschreckende und beeindruckende Dinge zu entdecken gab. Abends verwandelten wir uns in Werwölfe, einem packenden Undercover-Rollenspiel, bei dem alle mitspielen konnten.

Der Mittwoch startete mit einer Eucharistiefeier unter freiem Himmel. Daran schloss sich der Besuch der Müngstener Brücke an, der höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands. Nach einem Rätsel und einem Imbiss überquerten wir ein Stück weiter die Wupper mittels einer Schwebefähre, die wir mit eigener Kraft antrieben. Im Anschluss daran besuchten wir eine Gesenkschmiede, die sich Ende des 19. Jahrhunderts auf die Schneidewarenherstellung spezialisiert hatte. Zurück in unserer Unterkunft standen an diesem

letzten Abend gemeinsames Grillen mit Musik, Lagerfeuer und Spielen auf dem Programm.

Am Donnerstag, dem Rückreisetag, ging es mit voll beladenen Bussen zur Jugendherberge „Panabora“, wo wir einen Baumwipfelpfad erkundeten. Danach spielten wir „Panabora Lotto – 6 aus 49 –“. Bei diesem Spiel mussten wir auf dem Gelände sechs bestimmte Pflanzen-, Kräuter- oder Baumarten finden. Nach einem Mittagessen ging es weiter in Richtung Hanau. Einen letzten Stopp machten wir noch in Wetzlar.

Wir genossen fünf Tage in einer tollen Gemeinschaft mit spannenden Ausflugszielen, vielseitigen Programmpunkten, Frühsport mit Frau Lavado als Trainerin sowie Spiel und Spaß bei perfektem Wetter.

Leon Herget



Besondere Begegnung: Die Sternsinger am Schrein der Heiligen Drei Könige im Kölner Dom.

„Auf fremde Hilfe angewiesen sein...“ Lebensfreude trotz Einschränkungen

Einen interessanten Einblick in die Lebenswelt von Menschen, die stark auf fremde Hilfe angewiesen sind, hatten unsere Messdiener bei einem Besuch im Wohnstift Hanau.

Die Einrichtung der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig Kreises bietet in acht Wohnbereichen Wohnung und Betreuung, auch in der letzten Lebensphase für dreizehn Menschen in der Palliativ-Oase. Dominik, einer der Messdiener, hatte kürzlich bei seinem Berufspraktikum in der Betreuung der Menschen im Wohnstift wertvolle Erfahrungen gesammelt. Anlass genug für die Messdienerkollegen, gemeinsam mit Dominik einen Besuch im Wohnstift abzustatten.

Die Leiterin der Sozialen Betreuung des Hauses Frau Cordula Delp nahm sich Zeit für die Fragen der jungen Leute und lenkte den Blick auf Phasen des Lebens, in denen Menschen auf Betreuung durch andere angewiesen sind. Ein Bereich, der in jungen Jahren vielen noch fremd ist: „Bevor die Menschen in unsere Einrichtung kommen haben sie

ihr Leben selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden gestaltet. Mir ist es ein großes Anliegen dass die Menschen ihre Autonomie in unserem Haus weiterleben können. Dazu gehört ein wertschätzender Umgang als Grundhaltung in unserem Team. Wir begegnen den Menschen mit Respekt und Achtsamkeit“, so Delp.

Auch Praktikant Dominik bestätigte dies und brachte seine Erfahrungen in der sozialen Betreuung der Bewohner ein. Dazu gehörten gemeinsames Spielen und Singen, viele Gespräche, ein Ausflug nach Frankfurt und Besuche in den Wohnbereichen.

Obwohl das Haus vielen der jungen Leute durch die regelmäßigen Gottesdienste und die jährliche Sternsingeraktion schon bekannt war, erlebten sie gemeinsam mit Gemeindereferentin Margit Lavado und Dechant Andreas Weber beim Rundgang im Haus einen spannenden Einblick in eine ganz andere Welt – mit Wertschätzung und Respekt – und darüber hinaus viele Berufsfelder im Bereich der Betreuung von Menschen.



Das Foto zeigt die Gruppe vor dem Hanauer Wohnstift mit der Leiterin der Sozialen Betreuung des Hauses Frau Cordula Delp (links) und Praktikant Dominik (vierter von links)



Unsere Messdiener auf Tour: „Erst Überraschungen machen das Leben interessant“

Einmal im Jahr ziehen unsere Messdiener – als Geschenk und Dankeschön für treuen Dienst von der Pfarrei vorbereitet – ohne Vorahnung in einen spannenden Tag.

In diesem Jahr ging die 32-köpfige Gruppe unter der Anleitung von Gemeindefreferentin Margit Lavado und Pfarrer Andreas Weber im Stadtgebiet Hanau mit den Linienbussen und einem Tagesticket der der HSG auf Tour. Gestartet wurde mit einem Gottesdienst in unserer St. Elisabethkirche. Erstes Highlight war der Überraschungsbesuch beim Hanauer Anzeiger, wo die Gruppe erfuhr, wie eine Zeitung täglich inhaltlich entsteht, welche Abläufe und Mitarbeiter es gibt, wo im digitalen Zeitalter die Stärken des gedruckten Mediums liegen.

Manch einen interessierte auch, was man als Redakteur verdient und ob man auch als freier Mitarbeiter mitmachen kann. Die Redakteurin Frau Jutta Degen-Peters blieb wirklich keine Antwort schuldig und fand schnell einen Draht zu den jungen Leuten. Dann ging es weiter zum Gasthaus Schaffrath im Lamboy, wo der frühere Messdiener Tim mit Vater und Opa die Gruppe mit Riesen-Mega-Hamburgern, Pommes und Getränken versorgte. Eis und Lie-

be gehören zusammen: In einem etwas anderen Eis-Lokal beim Goldschmiedehaus konnten das alle erfahren.

Ein Stück zu Fuß und dann mit dem Bus erreichte die Gruppe den Ort, wo man erfuhr, wie zwei Kinder ein fliegendes Elefantenbaby mit riesigen Ohren mit seiner Jumbo-Mama nach vielen Abenteuern wieder zusammenbringt und in die Freiheit der Natur zu



den Artgenossen zurückkehren lässt. Fröhlich, spannend, auch ein wenig sentimental und traurig:

Vor allem siegt das Gute gegen alles Böse. „Dumbo“ – ein gelungener Walt-Disney Film im Kinopolis – für alle Altersgruppen. Nach einer Abschluss-Blitzlicht-Runde an der Pumpstation ging es zurück zur St. Elisabeth-Kirche. Alle waren sich einig: „Erst Überraschungen machen das Leben interessant!“

„Con Piacere“ verzaubert Seniorenrunde: „O sole mio...“ – Entführung ins Land, wo die Zitronen blühen

Bis auf den letzten Platz war der Elisabeth-Saal des Pfarrer-Karl-Schönhals-Hauses gefüllt, als zu einem frühlinghaften Seniorennachmittag das Vocal-Ensemble „Con Piacere“ unter der bewährten Leitung von Pavlina Georgiev mit bekannten Musical- und Operetten-Melodien in landestypischer Kleidung die Zuhörer verzauberte und in das Land, wo die Zitronen blühen entführte:

Im Repertoire der Solisten waren im Ensemble oder auch solistisch vorgebrachten Gesangsstücke mit italienischem Bezug: „Frühling in Sorrent“ – „Azurro“ – „Torna a Surriento“ – „Santa Lucia“ – „Die Capri Fischer“ – Puccinis „Arie der Mimi“ aus der Oper „La Boheme“ – „Volare“ und vieles andere

lud zum Mitsingen ein. Bei der Zugabe „Time to say Good Bye“ hielt es niemanden mehr auf den Plätzen.

Die Leiter der wöchentlichen Seniorenrunde – übrigens jeden Mittwoch für alle Interessierten offen – Klaus und Christa Rodemann konnten neben den eigenen Gemeindemitgliedern aus St. Elisabeth auch zahlreiche Gäste aus den Pfarreien der Innenstadt, besonders aus Heilig Geist (Lamboy) mit Gemeindereferentin Brigitte Tabor, die jeweils einmal im Frühjahr zu einem besonderen Programm in Kesselstadt zu Gast sind, begrüßen.

Sie bedankten sich bei Künstlern und Teilnehmern mit einer Rose. Im wunderbar geschmückten Elisabeth-Saal blieb auch Zeit für die Stärkung des



Von der Musik und der Atmosphäre im Elisabethsaal verzaubert: „Con Piacere“ – und die zahlreichen Teilnehmer des Seniorennachmittags mit Gästen aus der Pfarrei Heilig Geist (Hanau-Lamboy) und den anderen Innenstadtpfarreien.

Die Leiterin des Ensembles: Pavlina Georgiev und die Leiter unserer Seniorenrunde Christa Rodemann und Klaus Rodemann als „Rosenkavalier“

leiblichen Wohls und für gute Gespräche und Austausch – und für einige sogar für einen Tanz.

Traditionsgemäß eröffnete ein Gottesdienst mit Dechant Andreas Weber den Nachmittag, musikalisch umrahmt durch Musikdirektor Manfred Bartl an der Orgel. Rechts im Bild: Klaus Rode mann als „Rosenkavalier“.



Schola auf Außeneinsatz

Auf Initiative des Chorleiters Dr. Skoczowski machten sich im Mai insgesamt 8 Sängerinnen und Sänger unseres Kirchenchores auf den Weg nach Wickstadt in die Wetterau, um dort den Wallfahrtsgottesdienst und die Maiandacht der Pfarrei St. Nikolaus als Schola gesanglich mitzugestalten. Unterstützung kam zusätzlich durch 4 Schüler von Dr. Skoczowski vom Institut für Kirchenmusik in Mainz.

Die Wallfahrt von Sankt Nikolaus führte zur Kirche Maria Sternbach, wo das Hochamt unter freiem Himmel stattfand.

Nach einer kurzen Mittagspause mit Wallwurst und weiteren Stärkungen begleitete dann die Schola noch die Maiandacht gesanglich mit.

Nach zahlreichen dargebotenen Gesangsstücken wie die Missa de Angelis, das Credo und verschiedene Marienliedern hieß es Abschied nehmen von den Mainzer Sängerkollegen und der schönen Wallfahrtskirche Maria Sternbach. Es war der bisher erste Außeneinsatz unserer Schola, soll aber hoffentlich nicht der letzte bleiben!

Christine Strauch



Ich singe im Kirchenchor – ja und?!



Eigentlich habe ich mich schon daran gewöhnt: Von freundlichen Mitmenschen auf meine liebste Freizeitbeschäftigung angesprochen, antworte ich wahrheitsgemäß: Ich singe gern und zwar im Kirchenchor. Die Reaktionen sind oft ähnlich: Ungläubiger Blick, an guten Tagen ein schiefes Lächeln, an schlechten Tagen ein Kommentar wie: „Oh, das wäre ja gar nichts für mich.“

Wenn ich mal genau darüber nachden-

ke wirkt ein Kirchenchor von außen betrachtet vielleicht auch erstmal merkwürdig, vielleicht sogar antiquiert. Und ja, wir begeben uns donnerstags zur besten Sendezeit nicht auf die Couch sondern gehen zur Probe, arbeiten nochmal konzentriert an unserem Gesang, damit im Gottesdienst alles klappt.

Viele von uns planen ihre Urlaube so, dass der Chor an Ostern, Pfingsten, Weihnachten usw. gut besetzt und damit singfähig ist. Da kann man sich als Außenstehender schon mal die Sinnfrage stellen. Was ist also die Motivation der Sängerinnen und Sänger unseres Chores? Warum sind manche schon Jahrzehnte dabei, warum haben andere erst kürzlich bei uns angefangen? **Wir haben uns mal umgehört:**



Simon Buchfelder, Stimmlage: Tenor, seit 4 Jahren Chormitglied

Simon: Warum singst Du bei uns im Chor mit, was ist Deine Motivation?

Musik ist schon seit meiner Kindheit Teil meines Lebens. Blockflöte in der Grundschule, Gitarre während der Schulzeit, Sänger einer Rockband während des Studiums und nun im Kirchenchor. Musik hat für mich immer etwas mit Gefühl zu tun und im Kirchenchor habe ich die Möglichkeit, meinem Glauben eine Stimme zu geben. Und das Tolle daran ist, dass dies oftmals

eine Vierstimmige ist! Früher diente ich als Messdiener im Gottesdienst und heute ist der Kirchenchor ein solcher Dienst für mich. Mit und für die Gemeinde und für Gott singen zu dürfen ist für mich Motivation genug. Seitdem ich im Chor singe, erschließen sich mir immer mehr die gregorianischen Gesänge und ich spüre die Kraft, die in ihnen liegt. Unser Chorleiter hat die Gabe, uns die Texte und Melodien mit viel Geduld näher zu bringen, damit wir sie mit dem entsprechenden Gefühl singen können. Die Stammtische und das gesellige Beisammensein des Chores sind gute Gelegenheiten, einen Teil des lebendigen Gemeindelebens mitzuerleben.



Gerlinde Marx, Stimmlage: Alt, seit 65 Jahren im Chor

Gerlinde: Du hast es auf stolze 65 Jahre Mitgliedschaft gebracht und singst immer

noch voller Begeisterung. Was hat dich all die Jahre durchhalten lassen?

Mit 16 Jahren bin ich auf Veranlassung meines älteren Bruders in den Chor eingetreten. Ich habe schon in meiner Jugend gern gesungen und mich auf dem Klavier begleitet. Im Chor zu singen hat mir immer viel Freude bereitet, natürlich auch die Auftritte im Gottesdienst. Ich habe 5 Chorleiter und 2 Chorleiterinnen erlebt und möchte gern noch solange es geht weiter-singen, denn meine Begeisterung hat nicht nachgelassen.



Herr Becker, Stimmlage: Bass, seit 16 Jahren im Chor

Herr Becker: Sie sind eine der gesanglichen Stützen im Bass, immer regelmäßig in den Proben. Was ist Ihr Antrieb, warum machen Sie das?

Vor ca. 16 Jahren wurde ich von zwei Damen des Chores angesprochen, ich sollte doch mitsingen. Das tat ich dann auch mit viel Freude und bin heute

noch gern dabei. Unser jetziger Chor-leiter ist ein großer Glücksfall für unseren Chor, weil er sehr viel Geduld mit uns hat, immer für eine fröhliche und harmonische Stimmung sorgt und unseren Gesang auf einem ansehnlichen Niveau hält. Durch den Kirchengesang bin ich immer mehr in die Gemeinde hineingewachsen und habe mich in die einzelnen kirchlichen Gruppierungen hineingelebt.

Claudia Hüser, Stimmlage: Sopran, seit 2019 Chormitglied

Claudia: Du hast erst vor kurzem bei uns angefangen. Was gefällt dir besonders am Chorgesang?

Ich singe einfach sehr gerne und es ist jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis, wenn man mit anderen zusammen singt und sich aus den einzelnen Stimmen ein harmonisches Ganzes ergibt. Der Chor ist offen für neue Mitglieder und ich bin sehr freundlich aufgenommen worden. Mir gefallen die vielfältigen Stücke, die wir singen und die unser Chorleiter kompetent und mit viel Gespür für den Charakter des jeweiligen Musikstückes mit uns einübt. Das ist zwar häufig anstrengend, aber mir fällt auf, dass ich mich auch nach einem langen Arbeitstag nach der Probe regelrecht erholt fühle. Also: Ich freue mich jede Woche über meinen Entschluss, beim Chor mitzusingen und bleibe dabei!

Dem ist nicht mehr hinzuzufügen!
Außer: Probieren Sie's einfach selbst mal aus – wir freuen uns über jeden neuen Sänger und jede neue Sängerin!
Herzlichst Ihr Kirchenchor



Blick hinter die Kamera

Wie an dieser Stelle berichtet, wartete das Immendorfgemälde, das im Rahmen der „Elisabay-Auktion“ der Gruppenleiterrunde gestiftet wurde, auf seinen neuen Besitzer. In der Gruppenleiterrunde befanden wir das Kunstwerk – gepaart mit dem gemeinnützigen Verwendungszweck – für „fernsehreif“ und wollten bei der ZDF Kultserie „Bares für Rares“ mehr über den Hintergrund und Wert des Bildes erfahren. Gleichzeitig schien die Teilnahme als eine außergewöhnliche, spannende Erfahrung und tolle Möglichkeit medial kirchliche Jugendarbeit und den guten Zweck der Misereor-

Aktion, für welche wir die Hälfte des Bildpreises spenden, zu vertreten. Der Quotengarant „Bares für Rares“ (Einschaltquoten bis zu 5,1 Mio. Zuschauern pro Folge) um den bekannten Moderator Horst Lichter zeigt Menschen, die mit hauseigenen Antiquitäten zur Show kommen und von Experten erfahren, wie wertvoll ihre Rarität ist. Nach unserer Anmeldung bekundete das ZDF tatsächlich Interesse und wir wurden nach Köln zum Dreh ins Studio eingeladen; einen Tag lang durchliefen wir verschiedene Etappen vor der Kamera, in denen wir zunächst das Werk vorstellten, dann die preisliche Expertise erhielten und anschließend mit den Händlern feilschen durften. Teil der Kulisse des Drehs zu sein fanden wir großartig und erfuhren dabei, dass auch Showmaster Lichter (Zweiter von rechts) früher Ministrant war. Horst Lichter drückte uns die Daumen für den Verkauf, doch da die Händler mit ihren Angeboten den Marktwert des



Bildes unterboten, entschieden wir uns gegen eine Abgabe und brachten das Gemälde – samt neuen Erkenntnissen über seine Entstehung und Wert sowie um eine Klasse Erfahrung bereichert – wieder mit nach Hanau. Nach



der Ausstrahlung der „Bares für Rares“ Sendung Anfang Mai meldeten sich zahlreiche Interessenten für das Bild und für den ermittelten Preis wurde es nun von einem Gemeindemitglied erworben. Wie angekündigt wurde die Hälfte der Einnahmen der Aktion gespendet und die andere Hälfte kommt unserer Jugendarbeit zu Gute.

Die Gruppenleiterrunde bedankt sich herzlich für die hohe Resonanz in der Gemeinde und besonders für die Stiftung des Immendorfes.

Jakob Reus

Reise ins Land des Lichts – Europa-Pilgerreise von St. Elisabeth in die Provence und die Camargue

„Land des Lichts“ – so wird die Provence, jene Landschaft an der südlichen Rhône mit ihrem eigenem Flair, ihrer würzigen Luft und den wunderschönen kulturellen Stätten genannt: Das Ziel der diesjährigen Pilgerreise

unserer Pfarrei mit unserem Pfarrer Andreas Weber und dem Organisator der Reise Hans Buster vom Pfarrgemeinderat – aus aktuellem Anlass auch auf den Spuren und zu den Wurzeln Europas.



Die Pilgergruppe auf dem Mont-Sainte-Odile, dem Heiligtum des Elsass, dem Odilienberg.

Ein Praktikum bei der Kirche: Jan und Pascal berichten

In den letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien haben wir, Pascal Jaschkowitz und Jan Jäger, im Rahmen der Einführungsphase der Otto-Hahn-Schule ein Sozialpraktikum in der Pfarrei St. Elisabeth gemacht. Wir beide sind am Beginn des Prakti-



kums mit dem Ziel angetreten, einen noch tieferen Einblick in die Pfarrei zu gewinnen und insbesondere die Tätigkeiten außerhalb des Gottesdienstes kennen zu lernen. Dieses Ziel hat sich weit mehr als nur erfüllt.

Bereits am ersten Tag haben wir die Arbeit im Pfarrbüro kennengelernt und durften an einer sehr lebhaften Pfarrgemeinderatssitzung teilnehmen. Auch die weitere Praktikumszeit war prall gefüllt.

Wir durften mit Gemeindereferentin Lavado eine Unterrichtsstunde in der Heinrich-Hein-Schule leiten und zwei Messdienerstunden übernehmen und das Johanniskeuer und das diesjährige Messdienergrillen haben wir gemeinsam mit weiteren Helfern ausgerichtet. Aber auch die umfangreichen Aufgaben unseres Pfarrers lernten wir kennen. So besuchten wir die Kranken der Gemeinde und brachten ihnen die Krankenkommunion. Auch das Wohnstift und das Hospiz besuchten wir gemeinsam mit Pfarrer Weber.

Abschließend kann man sagen, dass die zwei Wochen eine sehr spannende Zeit war, in der wir viele neue Eindrücke gewinnen konnten.

Pascal Jaschkowitz und Jan Jäger

Ökumenische Bonifatius-Feier in Mittelbuchen

Auch in diesem Jahr zog wieder eine Prozession von evangelischen und katholischen Christen mit Mittelbucher Ministranten mit Fahnen und Kreuz durch den auf Initiative beider Kirchengemeinden so genannten Bonifatiusweg hinauf zur heute evangelischen Bonifatius-Kirche. Pfarrerin Stefanie Bohn begrüßte die Pilger und wies auf die ökumenische Verbundenheit in vielen Familien und im Hinblick auf das Pilgern hin. Dechant Andreas Weber lob-

te die hervorragende Ökumene vor Ort in Mittelbuchen und machte den Gläubigen Mut, wie Bonifatius den christlichen Glauben in unserer Zeit froh zu leben und zu bezeugen und sich von einer frohen Aufbruchsstimmung und voller Zuversicht im Glauben tragen zu lassen.

Im Anschluss gab es beim Pfarrgartenfest bei Kaffee und Kuchen noch viel Zeit zu Austausch und frohem Zusammensein.

St. Elisabeth, Katholische Pfarrgemeinde

Kastanienallee 68, 63454 Hanau, Telefon 06181–24466, Fax 06181–252929
sankt-elisabeth-hanau@pfarrei.bistum-fulda.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro:

Dienstag 9-11 Uhr, Mittwoch 15-17 Uhr und Donnerstag 16-18 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Konten der Pfarrei (IBAN)

Kirchengemeinde:

DE21 5065 0023 0010 0811 80

Kirchgeld: DE38 5065 0023 0010 2824 40

Alle Informationen rund um die Gemeinde St. Elisabeth und vieles mehr finden sie auch auf www.sankt-elisabeth-hanau.de.



Und für alle Smartphone user: einfach den QR-Code einscannen und lossurfen.

Die Verantwortlichen

Pfarrer und Dechant
Diakon-Anwärter
Gemeindereferentin
Pfarrsekretärin
Büroassistentin
Rendantin

Küsterdienst
Organisten

Gruppenleiterrunde

Ansprechpartner der Jugendband:
Chorleiter
Chorvorsitzende
Sprecher des Pfarrgemeinderates
stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates
Blumenfrauen
Bibel- und Gebetskreis
Besuchsdienst im Wohnstift Lortzingstraße

Andreas Weber
Philipp Schöppner
Margit Lavado
Cosima Teller
Jolanta Ignatowski
Elfie Rupp & Jolanthe Kleiß
Klaus Klisch & Team
Manfred Bartl
Gerlinde Marx
Dr. Krystian Skoczowski
Jan P. Windhövel
Julia Kleiß & Oliver Golla

Lisa Rundensteiner
Dr. Krystian Skoczowski
Eva-Maria Thimm
Ludwig Borowik

Raimund Luger

Lucia Pudlo & Team
Johannes Buchfelder
Roswita Walter & Team

Seniorenrunde

Redaktion

Christa & Klaus Rodemann
Hans Burster & Kathlyn Marcol

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Beratungsstelle Hanau
Diözese Fulda, Bangertstr. 1, 63450 Hanau, T 06181 / 21749

Allgemeine Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Sonntagsgottesdienste

Sonntag	
8.00 Uhr	Eucharistiefeier
10:30 Uhr	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst
geprägte Zeiten	
letzter Sonntag	Kleinkindergottesdienst

Werktagsgottesdienste

Dienstag	
08.00 Uhr	Rosenkranzgebet
08:30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	
08.00 Uhr	Laudes
14.30 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag	
15:00 – 17:45 Uhr	Eucharist. Anbetung
18:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. bis 19:00 Uhr Eucharist. Anbetung
Freitag	
08.00 Uhr	Rosenkranzgebet
08:30 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	
08:00 Uhr	Rosenkranzgebet
08:30 Uhr	Eucharistiefeier
ab 09:15 Uhr	Beichtgelegenheit

Kath. Sonntagsgottesdienste im Pastoralverbund „Unsere Liebe Frau – Hanau“

Mariae Namen

Sonntag, 10:45 Uhr Hochamt und 19:00 Uhr Abendmesse

Heilig Geist

Sonntag, 09:30 Uhr Hochamt

St. Josef

Samstag, 18:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 09:00 Uhr Hochamt

HERZLICHE EINLADUNG

zum **55. Kirchweihfest** am Sonntag, **26.08.2018** in der Pfarrei
St. Elisabeth, Kastanienallee 68, 63454 Hanau-Kesselstadt

Das Programm:

10.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier
Unter Mitwirkung von Kirchenchor

Anschließend Fröhlicher Festbetrieb
mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Kirchplatz- und Straßenmusik mit
Nicole - Wild im Wald

17.00 Uhr Lateinische Kirchweihvesper
Mitwirkung Choral-Ensemble

Im Anschluss gemütlicher
Ausklang auf dem Kirchplatz
bei „Handkäs und Musik“
und Gegrilltem